

Vorarlberger Schulen glänzen beim österreichweiten HAK digBiz-Award

Beste Programmierung geht an die HAK Feldkirch vor der HAK Bregenz

Simon Köck, Moritz Burtscher und Faruk Alici (HAK Feldkirch) gewinnen in Tulln/NÖ mit ihrem Projekt „HeartChart“ den begehrten digBiz-Award 2023 in der Kategorie „Beste Programmierung“ vor Paul Prenn (HAK Bregenz) mit dem „Shopfloor.Management System“

Seit 17 Jahren fighten die besten Maturaprojekte der inzwischen 20 Handelsakademie digBiz-Standorte aus ganz Österreich um den begehrten digBiz-Award. Seit drei Jahren wird er in den drei Kategorien „Beste Programmierung“, „Beste Geschäftsidee“ und „Beste Gestaltung/Design“ vergeben.

Veranstalter des diesjährigen digBiz-Awards war die Handelsakademie Tulln/NÖ in Kooperation mit dem neu eröffneten Haus der Digitalisierung. Während die Handelsakademie Bregenz seit 17 Jahren am digBiz-Award teilnimmt, war es für die Schüler der Handelsakademie Feldkirch erst das zweite Mal, dass sie sich österreichweit messen durften. Bildungsminister **Martin Polaschek**, die niederösterreichische Bildungs-Landesrätin **Christiane Teschl-Hofmeister**, **Florian Tursky** (Staatssekretär für Digitalisierung und Telekommunikation), **Doris Wagner** (BM:BWF-Sektionschefin für Allgemein- und Berufsbildung) und **Martin Bauer** (BM:BWF-Gruppenleitung IT, Digitalisierung und Medien) konnten sich vom hohen Niveau der 14 eingereichten Projekte überzeugen und waren von den Leistungen der Schülerinnen und Schüler begeistert.

HeartChart entstand in Kooperation mit dem Arbeiter Samariterbund Feldkirch, mit Hilfe von **Elija Jenny** und wurde von **Benjamin Strauss** schulisch betreut. Es handelt sich um ein home-EKG, für das die drei Schüler nicht nur die anspruchsvolle Programmierung erstellten, sondern auch die Hardware mit diversen Komponenten und einem 3D-Drucker selbst gebaut haben. „Das Ergebnis lässt sich sehen“, so **Elija Jenny** vom Arbeiter Samariterbund. *„Wir haben nicht damit gerechnet, dass die mit einem 3-Kanal-EKG gemessenen Werte so exakt ausgelesen und analysiert werden können, dass sie alle häufig vorkommenden Herzerkrankungen erkennen. Das Gerät wäre ideal für den Einsatz zuhause. Wir können heute den Blutdruck, die Körpertemperatur, die Blutgerinnung oder den Blutzucker messen, aber noch gibt es kein so kompaktes Gerät mit dem man einfach zuhause ein 3-Kanal-EKG abnehmen kann.“*

Das Projekt ist nicht nur auf höchstem Niveau programmiert, es ist auch eine innovative Geschäftsidee. Es besteht aus einer App, einer zentralen Datenbank und der Webseite heartchart.org. Mehrere Aktive beim Arbeiter Samariterbund haben bereits ihr Interesse an dem Messgerät mit der dazugehörigen App bekundet und auch der Einsatz bei Entwicklungshilfeprojekten des Arbeiter Samariterbundes ist angedacht.

Mit dem Abschluss der Diplomarbeit ist das Team aber mit HeartChart noch lange nicht am Ende. Da es sich bei HeartChart um ein Medizinprodukt handelt, ist allerdings die geplante Markteinführung aufgrund teurer Zulassungsverfahren noch nicht spruchreif. Einen Schritt weiter bringen soll das Team auch die Teilnahme am „ChangeMaker-Programm“ von IFTE (Initiative for Teaching Entrepreneurship) bei dem auf eine Teilnahme an der TV-Show „Zwei Minuten – zwei Millionen“ spekuliert wird und am Wettbewerb „Jugend Innovativ“ hinter dem das Bildungsministerium und das Ministerium für Arbeit und Wirtschaft stehen. Zwei Schüler wollen das Projekt auch in Zukunft weiter betreiben. So planen **Moritz Butscher** an der TU Graz

Biomedical Engineering und **Simon Köck** an der TU Wien Medizininformatik zu studieren und das Projekt vielleicht in absehbarer Zeit, marktreif zu bekommen.